

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 29. April 2024

214 187.01 Verwaltungsliegenschaften (Infrastrukturregister)

Gemeindezentrum Lötschberg, Neugestaltung Vorplatz/Innenhof mit Entwässerung in Trennsystem / Verpflichtungskredit von CHF 1'387'000

Ausführungen des Gemeinderats

Ursula Zybach: Der Hauptteil des Kredits betrifft das Trennsystem. Dieses Projekt ist auch im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Oberlandstrasse und des Lötschbergplatzes entstanden. Die Gemeinde verlangt von allen Grundeigentümern, dass sie sich ans Trennsystem anschliessen. Das Regenwasser wird anders abgeführt als das Schmutzwasser. Das heisst, dass auch die Gemeinde anschliessen muss. Es kommt kein anderes Vorgehen in Frage. Dies wurde auch von den vorberatenden Kommissionen und dem Gemeinderat so bestätigt. Eine andere Frage stellte sich, ob die vorhandenen Verbundsteine (altrosafarben) wiederverwendet werden könnten. Wenn man jedoch die komplizierte Dachlandschaft betrachtet, muss an vielen verschiedenen Orten das Regenwasser gefasst werden und dies wird zu sehr komplizierten Leitungsführungen mit verschiedenen Schächten führen und der Belag kann so nicht wieder verwendet werden. Der Gemeinderat hat eine Besichtigung durchgeführt und dabei sind verschiedene Fragestellungen aufgetaucht. Der Eingangsbereich zum Saal ist durch den Brunnen und die abgestellten Velos eng. Der Brunnen von Charles Tschan ist seit bald 40 Jahren dort im Zentrum. Es handelt sich um einen schönen Brunnen und es sieht sehr schön aus, wenn das Wasser läuft und die Sonne hineinscheint. Er befindet sich aber an einem ungeschickten Ort für Anlieferungen für Veranstaltungen und bei Notfällen. Wenn der Saal mit 1'200 Personen evakuiert werden müsste, wäre der Brunnen für die Fluchtwege ein Hindernis. Auch bei der Ankunft der Gäste, in den Pausen oder bei einem Notfall mit Sanitätseinsatz gibt es Platzprobleme. Es ist klar geworden, dass durch die Gestaltung des Lötschbergplatzes mehr Platz für Aussensitzplätze für das Restaurant Primo Amore zur Verfügung steht. Bei der Begehung wurde auch die Verengung in der Ecke auf der linken Seite des Einfahrtbereichs diskutiert. Diese Ecke ist störend und die Sichtbermen sind eingeschränkt. Es ist eng und die Anlieferung ist beeinträchtigt. Man hat danach abgeklärt und festgestellt, dass man diese entfernen kann. Danach kam die Frage, wie man die beiden Ebenen (Vorplatz mit Spielplatz) miteinander verbinden kann. In einem weiteren Schritt ist die Idee eines Trottoirs entstanden. Damit kann eine grosse Qualität erreicht werden. Bei der Terrasse des Restaurants Primo Amore müssen ebenfalls die Anschlüsse an das Trennsystem sowie eine neue Pflasterung erstellt werden. Weiter wird ein Sicht- und Schallschutz gegen den Trottoirbereich abgrenzen. Es handelt sich um ein gemeindeeigenes Restaurant und dieses kann so attraktiver gestaltet werden. Es wird auch bei der alten Kastanie mehr Platz geben und es soll eine runde Sitzbank erstellt werden. Für die Sanierung im Bereich des Restaurants sind CHF 197'000 vorgesehen. Im Bereich Innenhof sind Veränderungen für die Veloabstellplätze vorgesehen. Für diese ist ein Platz weiter hinten im Bereich der Burgerstube vorgesehen. Der Brunnen kann nach der Entfernung nicht an einem anderen Standort aufgestellt werden. Er wird bei einem Abbau kaputt gehen. Dies ist zwar schade, wird aber wieder Platz geben für einen überdachten Vorplatz. Damit kann man bei Anlässen im Trockenen anstehen. Es wird eine lange Sitzbank geben, welche zum Verweilen einladen wird. Es werden mobile Pflanzen aufgestellt, welche je nach Anlass umgestellt werden können. Weiter soll die Betontreppe zum Spielplatz verkleinert werden. Hier ist auch das Trennsystem ein weiterer Punkt und es sind neue Rinnen geplant bei der Burgerstube, damit kein Wasser mehr dort hineinfließen kann. Der neue Belag wird so geplant, dass das Wasser besser versickern kann. Die Beleuchtung wird ebenfalls verbessert werden. Für dieses Projekt werden Kosten von CHF 987'000 dem Verwaltungsvermögen belastet. Davon sind CHF 287'000 wertvermehrend. Damit kann der

Platz gut nutzbar gemacht werden. Beim Abbruch der Stützmauer und dem neuen Trottoir wird es auch eine neue biodiverse Bepflanzung geben mit einer neuen Beleuchtung beim Trottoir. Damit soll ein sicherer Bereich geschaffen werden. Dieser Teilbereich ist mit CHF 203'00 im Kostenvoranschlag vorgesehen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es bei der Anschlusspflicht an das Trennsystem keinen Ermessensspielraum gibt. Bei den finanziellen Auswirkungen gibt es einerseits den Vorplatz mit der Terrasse im Finanzvermögen. Die Gestaltung des Innenhofs mit Trennsystem für CHF 987'000 (davon wertvermehrend CHF 287'000) ergibt CHF 709'000 für das Trennsystem. Im Vorfeld der Sitzungen sind diverse Fragen gestellt worden. Im Antrag wurde der Fokus auf die verschiedenen Bereiche gelegt und welche Kosten diese verursachen. Die Kostenanteile für die Planerkosten wurden ebenfalls anteilmässig verteilt. Die Kosten für das Trennsystem betragen somit CHF 709'000, für das gesamte Projekt CHF 1.387 Mio. Die Kosten wurden nach Finanz- und Verwaltungsvermögen aufgeteilt. Dies wird nach dem Bauabschluss auch auf die richtigen Konten gebucht. Eine weitere Frage betraf die linke Ecke beim Einfahrtsbereich und ob man diese Ecke nicht auch noch brechen könnte. Dies kann bei der Detailplanung noch näher betrachtet werden. Die Bepflanzung im Bereich der heutigen Stützmauer wird im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens unter Beizug des Bereichs Umwelt bestimmt. Hier soll eine wertvolle Bepflanzung mit einheimischen Pflanzen erfolgen. Im hinteren Bereich des Innenhofs soll die Treppe zum Spielplatz angepasst werden. Weiter wurde die Frage aufgeworfen, dass das Element Wasser fehlt. Es wird bedauert, dass der Brunnen nicht behalten werden kann. Es ist jedoch schwierig, das Element Wasser in dieses Projekt einzubeziehen. Der Platz wird benötigt für Märkte, Menschen und Fluchtwege. Es gibt keine grossen Möglichkeiten, dies zu verändern. Ausserdem gelten andere Vorschriften als dies beim Bau damals vor fast 40 Jahren der Fall war. Deshalb sieht man im Moment keine Möglichkeit, das Element Wasser ins Projekt einzubeziehen. Es stellt sich auch die Frage, woher man das Wasser beziehen soll. Es gibt keine Quelle in der Nähe und Regenwasser ist keine Option (Trinkwasserqualität etc.).

Stellungnahme der GPK

Andres Meier: Das Geschäft wurde durch Pia Ledermann und ihm am 12. April 2024 bei Matthias Schüpbach geprüft. Dieses wurde plausibel dargelegt und es sind keine Mängel festgestellt worden. Am 17. April 2024 wurde das Geschäft in der GPK behandelt. Daraus resultiert die Empfehlung der GPK, dass auf das Geschäft eingetreten werden kann.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Branka Fluri (SP): Namens der SP-Fraktion werden der Verwaltung und der Abteilung Finanzen für das gut vorbereitete Geschäft gedankt. Der Verpflichtungskredit von CHF 1.387 Mio. wird befürwortet, da der Anschluss an das Trennsystem Pflicht ist. Wenn alle Privaten dies machen müssen, gilt dies auch für die Gemeinde, welche nicht voran, sondern mitgehen muss. Das Anschliessen an das Trennsystem kann auch für Private mit hohen Kosten verbunden sein. Die Neugestaltung des Vorplatzes bzw. Innenhofs bringt für die Gemeinde einen Mehrwert, da der Platz besser genutzt werden kann. Er wird gedeckt und eine Einheit darstellen. Heute ist es ein Sammelsurium. In der Zeit als sie in Spiez wohnte, war es der Ort in Spiez, wo sie sich am meisten aufgehalten hat. Aus dem Oberland kommt man für Veranstaltungen häufig hier hin, wenn man sich politisch betätigt. Wenn man sich nicht auskennt, hat man Mühe, sich auf Anhieb zurecht zu finden. Der Eingang ist nicht augenfällig. Es ist sicher eine Verbesserung, wenn man dies anders gestaltet. Es lohnt sich auch, dieses Geld in die Hand zu nehmen, um die linke Ecke bei der Einfahrt zu entfernen. Das neue Trottoir ist eigentlich auf der richtigen Seite der Strasse und man gelangt direkt zum Gemeindezentrum Lötschberg und damit auch barrierefrei zu den Arztpraxen oder zum Spielplatz. Das

Trottoir erhöht die Sicherheit für ältere Personen und Kinder. Die SP-Fraktion empfiehlt, dem Geschäft zuzustimmen.

Stefan Kurth (FDP): Handelt es sich hier um eine Erpressung des Gemeinderats und der Verwaltung gegen den GGR? Wenn der GGR Nein zu diesem Verpflichtungskredit sagt, ist man gegen das Trennen von Sauber- und Schmutzwasser. Man hat klar beschlossen, das Trennsystem in Spiez durchzuziehen und dies unterstützt die FDP Spiez ganz klar. Man lässt sich aber nicht erpressen mit den unverhältnismässig hohen Kosten und den diversen verschiedenen Geschäften in einem Kredit. Für dieses Geld kann man ein grosszügiges Einfamilienhaus bauen. Die Gemeinde hat anscheinend zu viel Geld. Zum Glück kann man schon bald einmal darüber diskutieren. Wenn man dieses Geld investiert, würde man besser einen Blickpunkt in Spiez erstellen, wie zum Beispiel beim Kronenplatz oder beim Bahnhofplatz. Mit örtlichen Ingenieuren und Berufskollegen hat er die Kosten der Dachwassersanierung geprüft. Der gepflästerte Teil beträgt rund 680 m². Bei der Entfernung der Pflasterung und des Brunnens kam man auf CHF 30'000. Bei den ausgemessenen Leitungen kam man auf 170 Laufmeter. Für die diversen Kontrollschächte, Schlamm-sammler und Einlaufschächte sowie eine Rinne kam man auf rund CHF 110'000. Der neue Platz wurde mit einem Sickerstein berechnet mit rund CHF 70'000. Zusammengerechnet kommt man auf rund CHF 210'000. Wenn man dazu noch die Installationen nimmt, welche zwischen 5 – 10 % betragen (rund CHF 20'000) und eine Reserve von CHF 20'000 sowie diverse Anpassungen von rund CHF 50'000, ist man bei rund CHF 300'000 für die Dachwassersanierung. Dies soll auch investiert werden. Es wird ausgeführt, dass der Platz erneuert werden muss, da es gewisse Senkungen und Stolperfallen gibt. Dazu möchte er erwähnen, dass die Stolperfallen hier im Saal sind. Die FDP-Fraktion lehnt das Geschäft mit dem extrem hohen Kreditantrag ab, ist aber sofort bereit, die Abwassersanierung in der Höhe von CHF 300'000 zu genehmigen.

Matthias Maibach (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion hat sich diverse Gedanken über die Umgestaltung gemacht. Die Überlegungen sind gut und es handelt sich um eine schöne Gestaltung, welche hier angestrebt wird. Man sieht dies nicht unbedingt als Erpressung, weil man das Trennsystem machen muss. Man kombiniert dies mit einer Umgestaltung, welche freundlicher wird. Es ist nachvollziehbar, dass man die Verengung beim Eingang entfernen will, obschon man den Verlust des Brunnens auch bedauert. Schliesslich hat hier jedes Spiezer Kind sein Bein rausziehen müssen. Dies wird in Zukunft fehlen, ist aber ein Detail. Der Platz kann bei grösseren Veranstaltungen besser genutzt werden. Zum Veloparkplatz gibt er zu bedenken, dass dieser bei der Burgerstube nicht optimal ausgewählt ist. Wenn der Platz vorne genutzt wird, wird es für Velofahrende schwierig, hinein und wieder hinauszufahren und es könnte zu Konflikten führen. Vielleicht kann man dies noch überdenken. Es sind rund CHF 280'000, welche für das Optische investiert werden sollen. Im Zusammenhang mit der kürzlich stattgefundenen Umgestaltung des Saals und der Küche wird ein grosser Punkt bedauert. Ein uralter Steamer wurde herausgerissen und wieder installiert. Dieser uralte Steamer funktioniert nur teilweise und Veranstalter zahlen CHF 200 für die Benutzung der Küche. Hier ist noch Optimierungspotenzial vorhanden. Der zweite Punkt betrifft die Technik. Diese wurde mit dem Umbau nicht gelöst. Die Handmikrofone und die steinalten Headsets sind definitiv nicht mehr zeitgemäss einsetzbar. Es ist nicht klar, ob man eine schöne Bepflanzung als wichtig erachtet, aber die Technik hier im Saal ist definitiv wichtig. Deshalb wird hier nochmals an den Bereich Liegenschaften appelliert, die Verbesserung der Technik in Angriff zu nehmen. Die FS/GLP-Fraktion fühlt sich nicht erpresst und wird dem Antrag so zustimmen.

Josef Zahner (GS): Die GS-Fraktion stellt folgenden Antrag:

«Die Neugestaltung des Vorplatzes/Innenhof wird mit einem Element «Wasser» ergänzt. Die Kosten sollen im Verpflichtungskredit von CHF 1.387 Mio enthalten sein und für die Planung inkl. Realisierung maximal CHF 50'000 betragen.»

Es geht nicht darum den bestehenden Brunnen zu erhalten, sondern ein neues Element an einem neuen Ort auf diesem Platz zu erstellen. Dies soll aus folgenden Gründen erfolgen. Im Zusammen-

hang mit der Klimaerwärmung weiss man, dass fliessendes Wasser kühlt. Das Element Wasser, egal ob es ein Brunnen ist oder auf der Dorfhus-Seite beim Spielplatz ein herunterplätscherndes Wasser allenfalls ergänzt mit einer Begrünung der Betonwand, wirkt der Versiegelung der Böden entgegen. Es besteht bereits ein Trinkwasseranschluss. Die Erschliessungskosten fallen somit weg. Wenn man bedenkt, wo man bereits überall war und welche schöne Plätze man besucht hat, stellt man fest, dass das Wasser Anziehungspunkt ist für uns Menschen, aber auch für unseren Lebensraum, Tiere und Pflanzen. Das Wasser wirkt entspannend und gibt neue Energie. Diejenigen, welche bereits einmal in Baden AG waren, kennen die lange Sitzbank, wo man seine Füsse in frischem Quellwasser baden kann. Ein absolutes Highlight. Im April 2022 wurde eine Einfache Anfrage von Manuela Bhend mit dem Titel «Trinkbares Wasser in öffentlichen Spiezer Brunnen» eingereicht. Der Gemeinderat hat dies wie folgt beantwortet:

«Der Gemeinderat kann sich vorstellen, einen oder zwei Brunnen zusätzlich ans Leitungswasser-Netz anzuschliessen, die an einem von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Gästen gut frequentierten Ort stehen und in der Nähe einen Trinkwasseranschluss haben, der genutzt werden könnte.» Auszug aus dem Antrag des Gemeinderats an den Grossen Gemeinderat vom 4. August 2022.

Man sollte nun diese Chance nutzen, dass man eine Investition in die nächsten 40 Jahre macht. Man darf zeigen, dass Spiez als Kraftort am Wasser fähig ist, einen überlegten und sinnvollen Umgang mit Trinkwasser zu realisieren. Er hat im Vorfeld der Sitzung einige Fragen gestellt. Er dankt Ursula Zybach für die kompetente Beantwortung. Man könnte auf den Ersatz der Treppe verzichten und die Bestehende einfach stehen lassen. So hätte der Betrag von maximal CHF 50'000 für die Integration des Elements «Wasser» im Gesamtkredit Platz. Er ist überzeugt, dass dies eine sinnvolle und zukunftsfähige Lösung ist, und ein Zeichen gesetzt werden kann für die Zukunft. Er bittet, den Antrag der GS-Fraktion zu unterstützen.

Dario Frey (EVP): Die EVP-Fraktion steht hinter diesem Projekt. Die Massnahmen sind nicht nur wichtig für die Modernisierung der Infrastruktur, sondern auch sinnvoll für den Umweltschutz und es handelt sich um eine saubere, barrierefreie Lösung. Die sorgfältig analysierten Veränderungen dienen nicht nur der Funktionalität, sondern passen auch ästhetisch zu Spiez. Die Natursteinpflasterung wertet die Optik auf, genauso wie die geplanten Hecken entlang dem Trottoir. Im Restaurant werden mehr Sitzmöglichkeiten geschaffen. Es gibt einen angenehmen und sicheren Raum für Bewohnerinnen und Bewohner, Besucherinnen und Besucher. Weiter schafft der Aussenplatz mehr Nutzungsmöglichkeiten bei Anlässen (bei Märkten oder der Infomesse 60+). Trotz der hohen Kosten wird das Projekt begrüsst und den Anschluss an das Trennsystem voranzutreiben und nicht länger hinauszuzögern. Es ist wichtig, dass die Gemeinde hier als Grundeigentümerin mit gutem Beispiel vorangeht und die Anschlusspflicht gemäss Abwasserreglement erfüllt. Dem Gemeinderat und der Abteilung Finanzen wird für die saubere Ausarbeitung gedankt.

Andreas Grünig (SVP): Die SVP-Fraktion unterstützt die Entwässerung via Trennsystem allgemein aber auch hier im Lötschbergzentrum. Einerseits ist es nötig, dass wir zu unserem kostbaren Wasser Sorge tragen. Andererseits könnten die Spiezer Bürgerinnen und Bürger nicht verstehen, wenn private Gebäude ans Trennsystem angeschlossen werden müssen und man bei einer Liegenschaft der Gemeinde darauf verzichten würde. Abgesehen davon wäre dies wohl auch nicht rechtens. Nun kommt aber das grosse «Aber». Die Kostenrelationen stimmen ganz und gar nicht. Mit CHF 1.4 Mio. könnte man ein recht schönes Einfamilienhaus bauen inklusive Trennsystem. Er hat eine Liegenschaft an der Oberlandstrasse. Für diese hat er für zirka 20 Laufmeter (lm) CHF 20'000 für den Anschluss an das Trennsystem bezahlt. Das macht zirka CHF 1'000 pro lm. Wenn man nun diese Kosten bei dieser Umgestaltung für das Trennsystem nimmt und die Wertvermehrung von rund CHF 300'000 abzieht, kommt man auf rund CHF 700'000 für das Trennsystem. Dies ist auch so in den Unterlagen deklariert. Wenn er nun seine Zahlen nimmt, kommt man auf ca. 700 lm für das Trennsystem. Es ist klar, dass dies etwas theoretisch ist. Aber es soll aufzeigen, dass die Kosten für dieses Geschäft unverhältnismässig hoch sind. Er präzisiert, dass die CHF 203'000 die Sanierung der Spiezbergstrasse nicht beinhalten, sondern nur das Trottoir. Er

erinnert die GGR-Mitglieder daran, dass man als Volksvertretende dafür gewählt wurde, eine Verantwortung trägt, mit den Steuergeldern haushälterisch umzugehen. Die Gefahr, das fremde Geld schnell und ring auszugeben, ist manchmal gross. Es muss aber immer hinterfragt und die Verantwortung wahrgenommen werden. **Die SVP-Fraktion beantragt aus diesem Grund, diesen Verpflichtungskredit zurückzuweisen und damit ein kostengünstigeres Konzept auszuarbeiten. Dies ist als Rückweisungsantrag zu verstehen.**

Diskussion über den Rückweisungsantrag der SVP-Fraktion

Benjamin Ritter (GS): Es handelt sich durchaus um einen hohen Betrag. In Spiez werden die Anschlussgebühren an das Trennsystem nach Einwohnergleichwerten (EGW-Werten) berechnet. Das heisst, wenn eine Liegenschaft vier Zimmer aufweist, muss man mit vier EGW rechnen. Beim Gemeindezentrum Lötschberg ist dies schwierig zu sagen. Hier wird der Ansatz des VSA (Verband der Abwasser- und Gewässerschutzfachleute) inklusive Mehrwertsteuer, Planung und Bau verwendet. Pro EGW sind dies CHF 6'500. Wenn man nun nur den Vorplatz betrachtet, ist man bei rund CHF 1.1 Mio. Dieser Betrag geteilt durch CHF 6'500 ergibt rund 170 EGW. Wenn man bedenkt, dass hier relativ viele Leute Platz finden, könnte man allenfalls sagen, dass dies gar nicht so schlecht ist. Er hat das Gefühl, dass die Berechnung ungefähr stimmt, auch wenn es sich um einen hohen Betrag handelt, welcher hier investiert werden muss.

Ulrich Zimmermann (SVP): Der GGR ist das finanzkompetente Organ und darf über diesen Kredit bestimmen. Es wurde bereits mehrmals moniert. Man erhält sehr gute Unterlagen, aber eines fehlt immer, eine detaillierte Kostenzusammenstellung. Es gibt doch nichts einfacheres, als die vorhandenen Zahlen auch dem GGR zu unterbreiten. Man versteht dies einfach nicht. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, dass man mehr Kostentransparenz und mehr Detaillierungsgrad hat für die Entscheidungen.

Benjamin Carisch (EDU): Es handelt sich um ein wunderschönes, aber teures Projekt. Es fragt sich, ob es sich nicht um eine Luxusvariante handelt, welche zurückgewiesen werden sollte oder ob eine Basic-Variante ausreichen würde. Ein Aspekt ist wichtig. Es verwundert, wenn mehrere Millionen Franken in Projekte investiert werden und trotzdem hier die Mehrheit der Ansicht ist, dass ein Klimanotstand herrscht. Verträgt unser Klima einen so teuren Vorplatz? Jeder investierte Franken kostet wieder CO₂. Man will sogar noch eine Pumpe laufen lassen, welche 24 Stunden läuft, damit man fliessendes Wasser hat. Es stellt sich die Frage, ob das Trottoir sein muss. Dies muss seiner Ansicht nach nicht sein. Das Projekt wäre sogar für einen Drittel der Kosten machbar. Deshalb unterstützt er den Rückweisungsantrag der SVP-Fraktion. Damit erhält man ein Trennsystem, welches zu günstigen Konditionen erstellt werden kann.

Matthias Maibach (FS/GLP): Man ist sich nicht erst seit heute Abend bewusst, wie man mit den Steuergeldern umgeht. Die FS/GLP-Fraktion wird den Antrag des Gemeinderats unterstützen. Man ist nicht der Ansicht, dass es sich um ein Luxusprojekt handelt und nicht noch mehr CO₂ verursacht, da der Boden so oder so aufgerissen werden muss. Die vorgestellten Berechnungen sind gut und nett, aber hier vertraut man definitiv den Zahlen der Verwaltung und dass diese Hand und Fuss haben und stimmen.

Marianne Schlapbach (Die Mitte): Sie stellt eine Frage: Braucht es ein Trottoir? Ist dies nicht «Nice to have». Bis jetzt konnte man den Fussgängerstreifen überqueren und das Trottoir auf der anderen Seite benützen. Auf der Stockhornstrasse gibt es auch kein Trottoir.

Abstimmung über den Rückweisungsantrag der SVP-Fraktion

Der Rückweisungsantrag der SVP-Fraktion wird mit 15 : 21 Stimmen abgelehnt.

Allgemeine Diskussion

Benjamin Ritter: Oben beim Dorfhus fehlt eine Verbindung zum geplanten Trottoir. Als Mitglied der Agenda21 und somit Betreiber des Dorfhus geht er davon aus, dass man beim Bau des Trottoiris auch noch zwei bis drei Stufen hin zum Dorfhus plant, damit man geradeaus weitergehen kann.

Rino Werren: Er hat letzte Woche versucht einige Fragen abzuklären. Er ist dabei nicht auf einen grünen Zweig gekommen. Man spricht hier von Trennsystem und einem multifunktionalen Platz. Auf dem Plan sieht man jedoch nur eine Meteorwasserleitung. Wenn man schon einen multifunktionalen Platz plant und weiss, dass zwischendurch auch eine Festwirtschaft darauf betrieben wird, sollte auch eine Schmutzwasserleitung geplant werden. Im gleichen Zug könnte auch gleich ein Frischwasseranschluss erstellt werden. Auch ein Stromanschluss wäre kein Luxus. Diese Fragen wurden bisher nicht beantwortet und er gibt diese als Input hier weiter.

Josef Zahner: Er möchte noch auf den Antrag der GS-Fraktion hinweisen, dass ein überlegter Umgang mit Trinkwasser realisiert werden kann. Er ist überzeugt davon, dass die Verwaltung fähig ist, mit den heutigen Möglichkeiten ein sinnvolles Projekt zu realisieren. Die Überlegungen der vorgängigen Sprecher sind wichtig und sollen in die detaillierte Planung einfließen. Er ist überzeugt davon, dass mit diesem Antrag und dem Gesamtkredit ein tolles Projekt für Spiez realisiert werden kann. Die GS-Fraktion befürwortet den Verpflichtungskredit mit dem ergänzenden Antrag.

Benjamin Carisch: Er vertraut der Verwaltung auch und die Berechnungen stimmen sicherlich auch und es wurde mit Vorsicht gerechnet. Ursula Zybach hat ausgeführt, dass man vor Ort noch verschiedene coole Ideen eingebracht hat. Er versteht, dass man ein Projekt gut und schön ausführen will. Aber auch als Privater muss man einmal sagen, dass nicht alles drin liegt. Hier hat man etwas überbordet und er bleibt dabei, dass das Geschäft nicht so überdimensioniert sein muss. Das Trottoir und der Abbruch der Mauer sind kein Klacks und auch nicht CO2 neutral. Deshalb bleibt er dabei. Man kann jetzt Nein sagen und ein günstigeres Projekt ausführen lassen, welches auch den Bestimmungen entspricht.

Noah Gyax: Das vorgestellte Projekt hat Hand und Fuss und man hat sich entsprechende Gedanken gemacht. Es handelt sich nicht um ein Wunschkonzert. Auf der einen Seite führt man aus, dass es zu teuer ist, und auf der anderen Seite wünscht man sich noch andere Sachen. Man sollte Vertrauen haben in die Planung. Man sieht dies auch nicht als Erpressung, sondern als Chance, hier etwas Schöneres zu erstellen. Damit kann Spiez zu einem lebenswerteren Ort gemacht werden. Wenn man Geld investiert, sollte man etwas Schönes machen, was Spiez lebenswerter macht.

Abstimmung

- **Der Antrag der GS-Fraktion**, die Neugestaltung des Vorplatzes/Innenhofs wird mit einem Element «Wasser» ergänzt. Die Kosten sollen im Verpflichtungskredit von CHF 1.387 Mio enthalten sein und für die Planung inkl. Realisierung maximal CHF 50'000 betragen, **wird mit 14 Stimmen abgelehnt.**
- **Dem Antrag des Gemeinderats**, der Neugestaltung des Vorplatzes/Innenhofs mit Entwässerung im Trennsystem des Gemeindezentrums Lötschberg mit einem Gesamtkredit von CHF 1.387 Mio., **wird mit 17 Stimmen zugestimmt.**

Beschluss (mit 17 : 15 Stimmen, bei 4 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Neugestaltung des Vorplatzes/Innenhofs mit Entwässerung im Trennsystem des Gemeindezentrums Lötschberg wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Gesamtkredit von CHF 1'387'000 bewilligt.
3. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 1'190'000 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

Geht an

-